

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 35.

Donnerstag den 11. Februar

1869.

Das Hydro-Drygen-Mikroskop des Herrn Hasert.

Ein Hydro-Drygen-Mikroskop! — was ist das für ein schreckliches Wort? wird mancher unserer Leser fragen, und weiter: was ist das für ein Ding? Nun zunächst ist es ein Mikroskop d. h. ein Instrument, mit Hilfe dessen man allerlei kleine Gegenstände deutlich und groß sehen kann. Dergleichen Instrumente giebt es mehrere; das einfachste und verbreitetste ist das gewöhnliche Vergrößerungsglas oder die Lupe, von ihr ist das „einfache Mikroskop“ nur durch die äußere Einrichtung verschieden; viel mehr aber leistet das „zusammengesetzte Mikroskop“, welches vorzüglich zu wissenschaftlichen Untersuchungen verwendet wird. Wenn man aber vielen Zuschauern mikroskopische Ansichten vorführen will, so sind die genannten Instrumente ziemlich un bequem, weil immer nur einer auf einmal in die Röhre des Apparates hinein schauen kann. Man hat daher zu dem genannten Zweck zuerst das sogenannte Sonnenmikroskop konstruirt, mit Hilfe dessen, ähnlich wie bei der bekannten „Laterna magica“ vergrößerte Bilder beliebiger Objecte auf einen weißen Schirm geworfen werden. Aber bei der Laterna magica ist die Vergrößerung viel geringer als beim Sonnenmikroskop, weil das schwächere Lampenlicht für stärkere Vergrößerungen nicht ausreicht. Um nun auch an Tagen ohne Sonnenschein und bei Abend so starke Vergrößerungen zu ermöglichen wie mit dem Sonnenmikroskop, mußte man ein möglichst helles Licht suchen, welches bequem herzustellen ist und man hat ein solches gefunden in dem Lichte des sogenannten Hydrodryngengases, zu Deutsch, des Knallgases. Dies Gas besteht aus Sauerstoffgas (Drygen) und Wasserstoffgas (Hydrogen) und kann bei unvorsichtiger Behandlung sehr gefährliche Explosionen veranlassen. In der Weise, wie es bei der Herstellung des genannten Lichtes gebraucht wird, ist es aber ganz ungefährlich, und zwar geschieht dies in der Weise, daß ein Stück Kreide durch einen Strom von brennendem Knallgas ins Glühen gebracht wird; das von dieser Kreide ausgestrahlte Licht ist blendend weiß und beleuchtet die zu vergrößernden Objecte so stark, daß dieselben mehrere tausendmal vergrößert werden können. Die Abbildung erfolgt wie beim Sonnenmikroskop auf einer weißen Fläche nach demselben Gesetze wie z. B. die Abbildung auf der Platte des photographischen Apparates vor sich geht, nur daß bei diesen natürlich meistens keine Vergrößerung, sondern eine Verkleinerung stattfindet.

Herr Hasert hat ein solches Hydro-Dryngengas-Mikroskop im Saale des „Kronprinzen“ aufgestellt und hat am Montag seine Vorstellungen begonnen mit der Demonstration von Insekten und Theilen derselben; wie kunstvoll und zart erscheint da der Bau der einzelnen Glieder und wie groß sind dagegen die Gebilde der Menschenhand, selbst die feinste englische Nähnaedel! — Den Schluß der Vorstellung bildeten Krystallisationsversuche, welche ihrer Zierlichkeit wegen allgemeinen lauten Beifall fanden und auch in den folgenden Vorstellungen wiederholt gezeigt werden sollen.

Wüßte ein reicher Besuch die Anstrengungen des Herrn Hasert belohnen.

Eine Doppel-Erinnerung an den 7. Februar 1822.

(Eingefandt.)

Zu der nicht mit Unrecht angestaunten Mittheilung, daß man bei den so abnorm hohen Wärmegraden der heurigen Februartage einzelne Schmetterlinge habe herumflattern sehen, sei es erlaubt, an eine gerade

47 Jahr alte Thatsache zu erinnern. Der Winter 1821—22 hatte sehr große Ähnlichkeit mit dem heurigen, und als am 7. Februar der in der Hallischen akademischen Chronik unvergessene sogenannte „Auszug der Kinder Israel“ (gewiß erinnern sich noch viele Mitbürger des sturmbelegten Tages) nach Ammendorf, Beesen und der Brothauschenke bewerkstelligt wurde, hatte Schreiber dieses, welcher unter den Vortruppen des ganzen „Volkes Israel“ befindlich war, Gelegenheit, auf der Wanderung auf der damals erst neu angelegten Chaussée nach Ammendorf zu mehrerer Schwärme Mücken ihren lustigsten Reigen tanzen zu sehen und — zum Troste aller ängstlichen Gemüther — es wurde ein schönes Frühjahr und Jahr.

(Eingefandt.)

Prof. Dr. Reclam aus Leipzig hielt bei der Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Dresden am 23. Septbr. 1868 einen höchst interessanten und anziehenden Vortrag über die Sterblichkeit der Kinder in großen Städten. Nachdem er durch höchst sorglich in Leipzig in den verschiedenen Straßen angestellte Versuche und durch eine darauf begründete statistische Uebersicht bewiesen hatte, daß in ungesund gelegenen Straßen die Sterblichkeit der Kinder gegen gesund gelegene Stadttheile im Verhältniß von 1:25 bis 1:54 differirt, und dargethan, daß, wie vor allen Dingen reine Athemluft für das Gedeihen des Körpers gebieterisch erforderlich sei, dies besonders für die Kinder gelte, schloß er mit dem nicht genug zu beherzigenden Satze:

„Nachlässigkeit in der Sauberhaltung einer Stadt und ihrer Straßen ist gleich einem Todesurtheil für die Kinder. Wüßte man also nicht warten, bis eine Seuche zur Vorsicht auffordert, die Seuche ist uns beständig nahe, ihr Würgengel: unreine Luft — ihr Opfer vor Allem: die Kinder.“ (Besefucht.)

Wissenschaftliche Prüfungs-Commission.

Für die Provinz Sachsen in Halle ist die königliche Wissenschaftliche Prüfungs-Commission für das Jahr 1869 wie folgt zusammengesetzt:

Ordentliche Mitglieder:

Dr. Kramer, Direktor der Franckischen Stiftungen und Professor, zugleich Direktor der Commission, Dr. Bernhardt, Geheimregierungs-Rath und Professor, Dr. Heine, Professor, Dr. Erdmann, Professor, Dr. Zacher, Professor, Dr. Dümmler, Professor, Dr. Wuttke, Professor.

Außerordentliche Mitglieder:

Dr. Siebel, Professor, Dr. Heinz, Professor, Dr. Böhmer, Professor.

Bermischte Nachrichten.

— In Folge eines zwischen der Postverwaltung des Norddeutschen Bundes und dem Norddeutschen Lloyd zu Bremen abgeschlossenen Uebereinkommens wird laut Bekanntmachung des Generalpostamts vom 14. d. Mts. ein Austausch baarer Einzahlungen nach und aus den Vereinigten Staaten von Amerika vom 1. Februar 1869 ab auf folgenden Grundlagen eingeführt:

Zahlungen bis zum Betrage von 50 Thalern (beziehungsweise 87 Gulden 30 Kr. süddeutsche Währung) können nach allen Orten in den Vereinigten Staaten von Amerika im Wege der Postanweisung gerichtet werden. Die Einzahlung erfolgt bei den Norddeutschen Postanstalten auf ein gewöhnliches Postanweisungsformular. Der Betrag, welchen der Absender nach den Vereinigten Staaten von Amerika überwiesen zu sehen wünscht, ist auf die Postanweisung, unter Abänderung des Vorbrucks „Thlr. Sgr. Pf. u. f. w.“, in Dollars und Cents Goldwährung anzugeben. Die Postanstalt am Aufgaborte rechnet den vom Absender in vorstehend bezeichneter Weise notirten Betrag — für jetzt und vorbehaltlich anderweiter Festsetzung nach dem Verhältnis von 70 Cents Gold gleich 1 Thaler — in die Thaler- resp. süddeutsche Guldenwährung um und nimmt danach den sich ergebenden Betrag vom Einzahler entgegen. Die Postanstalt am Aufgaborte ist mithin auch im Stande, dem Einkieser eine genaue Auskunft zu geben, welchen Betrag derselbe in Amerikanischer Währung in die Postanweisung einzurücken hat, um eine nach Deutscher Währung ausgerechnete Zahlung in Amerika zutreffend leisten zu lassen. — Die Gesamtgebühr beträgt: bei Einzahlung von Beträgen bis 25 Thaler oder 43 $\frac{3}{4}$ Fl. südd. Währung 6 Groschen oder 21 Kreuzer, bei Einzahlung von Beträgen über 25 Thaler oder 43 $\frac{3}{4}$ Fl. süddeutscher Währung bis 50 Thaler oder 87 $\frac{1}{2}$ Fl. südd. Währung 12 Groschen oder 42 Kreuzer. Die Gebühr ist stets vom Einzahler zu entrichten, thunlichst unter Verwendung von Freimarken. In den Coupon von der Postanweisung hat der Absender seinen Namen und Wohnort einzurücken; weitere Notizen sind in dem Coupon bei Postanweisungen nach Amerika nicht anwendbar. — In Amerika erfolgt die Auszahlung durch die Agenten des Norddeutschen Lloyd. Es gilt als Regel, daß die Auszahlung in Gold stattfindet; nur dann, wenn der Adressat es wünscht, geschieht dieselbe in Papiergeld, solchenfalls nach dem Tagescourse. Im Interesse der Förderung des Verkehrs ergehen von dem Norddeutschen Lloyd an Stelle der Originalpostanweisungen, welche in Deutschland zurück bleiben, an die Empfänger briefliche Benachrichtigungen, welche ergeben; den Betrag der zu erhaltenden Auszahlung, den Postaufgabort der Einzahlung und den Namen und Wohnort des Agenten, welcher mit der Auszahlung beauftragt ist. Diese Benachrichtigung werden aber den Namen und Wohnort des Absenders der Postanweisung nicht enthalten, welcher vielmehr nur zur Kenntniß des betreffenden Agenten gelangt. — Vor der Auszahlung des Betrags in Amerika muß der Empfangnehmer sich in geeigneter Weise legitimiren. Es geschieht dies am einfachsten, wenn derselbe den Namen und Wohnort des Absenders des Betrages zu bezeichnen vermag; deshalb empfiehlt es sich, daß der Absender von der erfolgten Einzahlung eines Gelbbetrags nach Amerika den Adressaten brieflich unmittelbar unterrichtet, um ihn auf solche Weise die Führung der gedachten Legitimation zu erleichtern. — Dem Absender wird die richtige Auszahlung der eingezahlten Beträge gewährleistet, abgesehen von dem durch Krieg oder durch unabwendbare Folgen von Natureignissen herbeigeführten Verluste; der Anspruch auf Ersatz muß innerhalb eines Jahres, vom Tage der Aufgabe der Postanweisung an gerechnet, geltend gemacht werden. — In den Vereinigten Staaten von Amerika werden von den Agenten des Norddeutschen Lloyd Zahlungen bis zum Betrage von 50 Dollars zur Ueberweisung nach dem Norddeutschen Postgebiete gegen einen, dem obigen entsprechenden Tarif angenommen. Die in dieser Weise eingezahlten Beträge werden — für jetzt und vorbehaltlich anderweiter Festsetzung nach dem Verhältnis von 1 Thlr. = 74 $\frac{1}{2}$ Cents — dem Oberpostamt in Bremen überwiesen, von diesem auf gewöhnliche Postanweisungsformulare übertragen und unterliegen demnach der gleichen Behandlung wie Postanweisungen im internen Norddeutschen Verkehr.

Notiz.

Die unter dem Namen „Cornelia“ von Herrn Dr. Carl Pilz in Leipzig herausgegebene Zeitschrift für häusliche Erziehung, (Leipzig u. Heidelberg, C. F. Winter'sche Verlagshandlung 1869) enthält in ihrem ersten Bande I. Heft außer vielen kleineren Mittheilungen unter den Rubriken „Pädagogische Umschau“: (aus dem Vereinsleben, Altes und Neues aus dem Erziehungs- und Unterrichtsleben); „Erziehungsmittel“: (I. für Spiel und Beschäftigung, II. Material zu physikalischen Studien, III. Bücher und Schriften); „Literatur für Schule und Haus“, und „Briefwechsel und Auskunft“, zc. namentlich die pädagogische Erzählung: „Ein Pantinen-Mädchen I.“, und dann die pädagogischen Aufsätze: Ein

Wort über Jugendliteratur, von Dr. Pilz. — Vorwände und Entschuldigungen, von Dr. Curtman. — Etwas für das schwächste Geschlecht, von Dr. Meyher. — Palmsonntagstiftung.

Königlich Preussische Klassen-Lotterie.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 2. Klasse 139ter Königlich Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 83,162.

3 Gewinne zu 600 Thlr. fielen auf Nr. 9777. 53,467 und 65,842.

4 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 30,877. 35,554. 65,452 und 87,193, und

2 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 30,502 und 35,581.

Berlin, den 9. Februar 1869.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Chronik der Stadt Halle.

Kirchliche Anzeige.

Zu St. Ulrich: Freitag den 12. Februar Abends 6 Uhr Passionspredigt Herr Diaconus Schmeißer.

Beobachtungen der königl. meteorolog. Station zu Halle.

9. Februar 1869.

Stunde	Luftdruck Par. Lin.	Dampf- spannung Par. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Morg. 6	331,50	2,70	66	8,2	S	trübe 9.
Mitt. 2	330,95	2,97	62	10,1	SW	heiter 1.
Abd. 10	332,38	2,64	82	5,4	SW	bedeckt 10.
Mittel	331,61	2,77	70	7,9		wolkig 7.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Tageschau.

Donnerstag, den 11. Februar.

Geschäftsstunden der königl. und ködt. Behörden in Halle.

Telegraphen-Amt: Tag und Nacht ununterbrochen im Betriebe. — Postamt: 8 U. B. M. bis 8 U. Ab. (Sonntags 8—9 U. B. M. u. 5—8 U. Ab.) — Kreisgericht: 8 U. B. M. bis 1 U. M. u. 3—6 U. R. M. — Ober-Bergamt: 8—12 U. B. M. u. 2—6 U. Ab. — Passbüro: 8—12 U. B. M. u. 2—6 U. R. M. — Einwohnermeldeamt: für An- u. Abmeldung verzogener Personen 8—12 U. B. M.; für sonstige Geschäfte 2—6 U. R. M. — Dienststunden sämtlicher Bureau-Beamten der Polizeiverwaltung u. sämtlicher Bureau der übrigen städtischen Behörden: 8—12 U. B. M. u. 2—6 U. R. M.; (nur die Kassen sind für das Publikum R. M. nur bis 4 U. geöffnet); die Justizstellen-Kasse: 8—1 U. B. M. u. 3—6 U. R. M. — Steueramt: 8—12 U. B. M. u. 2—5 U. R. M. — K. Kreisasse: 8—12 U. B. M. u. 2—4 U. R. M. — Landrathsamt: 8—1 U. B. M. u. 3—6 U. R. M. — Bank-Commandite: 8 $\frac{1}{2}$ —1 U. B. M. u. 3 $\frac{1}{2}$ —5 U. R. M. — Universität: Kassenstunden 9—12 U. B. M. (eocl. den letzten Tag jedes Monats.) Secretariat: 9—12 U. B. M.

Städtisches Leihhaus. Expeditionsstunden von 8 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm.

Spartassen. Städtische Sparkasse, Kassenstunden 8—1 Uhr Vorm.; 3—4 Uhr Nachm.

Sparkasse des Saalkreises (gr. Schlamm 10a.), Kassenstunden 9—1 Uhr Vorm.

Spar- u. Vorschuß-Verein (Rathhausgasse 18, 1 Et.), Kassenstunden 10—12 Uhr Vorm. und 2—5 Uhr Nachm.

Hallscher Consum-Verein (gr. Märkerstraße 23), Kassenstunden 8—12 Uhr Vorm. und 2—6 Uhr Nachm. Waaren-Lager, nur für Mitglieder, von 6 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Öffentliche Bibliotheken. Universitätsbibliothek 11—1 Uhr Vormittags.

Sammungen. Das Antiken-Cabinet der Universität 2—3 Uhr Nachmittags (im Gebäude der Univers.-Bibliothek part.; Eingang von der Berggasse).

Vereine. Handwerkerbildungsverein (gr. Märkerstraße Nr. 21) 7 $\frac{1}{2}$ —10 Uhr Abends (Eingang: Kuhgasse.) (Nähen.)

Polytechnischer Verein („Zulpe“), Bibliothek und Lesezimmer 7—9 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends.

Jünglings-Verein (Planergasse 6) 8 Uhr Abends.

Kaufmännischer Verein 8—10 Uhr Abends in „Schmidt's Hotel.“ (Gesangsstunde, Dirigent Drescher.)

Schachclub, Versammlung 7 Uhr Abends in „goldenen Löwen.“

Turnverein, Übungsstunde 8—10 Uhr Abends in der „Turnhalle.“

Sabelsberger'scher Stenographen-Verein, Versammlung, 8 Uhr Abends. (Fürstenthal).

Vorträge. Experimenten-Vortrag des Prof. Haefer 7 Uhr Abds. im „Kronprinzen.“
Aufführung der Chöre der Antigone. 6 Uhr Abends im „Volksschulgebäude.“
Liedertafeln. Männer-Gesangverein, Übungsstunde von 8—10 Uhr Abends im
„Paradies.“
Bäder. „Habel's Bäder-Anstalt im Fährsenthal. Frisch-römische Bäder für Herren
täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachmittags
2 Uhr. Alle Arten Warmenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und
Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Herausgeber: Prof. Dr. Herzberg.

Amtliche städtische Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Als mutmaßlich gestohlen sind hier in Beschlag genommen worden
2 Säcke mit geschnittenem frischem Holz. Die 2 unbekanntenen Eigentüm-
mer derselben werden hiermit aufgefordert, sich zur Empfangnahme der-
selben im Polizei-Dienst-Gebäude, Zimmer Nr. 11, während der Dienst-
stunden einzufinden.

Halle, den 4. Februar 1869.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Ober-Bürgermeister
v. Vog.

Bekanntmachung.

Die Verwaltung des Depositorii beim unterzeichneten Gerichte ist

a) dem Kreis-Gerichts-Rath **Vergande** als erstem Curator,

b) dem Bureau-Assistent **Pegold** als zweitem Curator,

c) dem Rechnungs-Rath **Schmidt** als Rentanten

übertragen worden, Geld oder geldwerthe Gegenstände können daher **nur
dann** als gehörig deponirt erachtet werden, wenn sie diesen drei Depo-
sitarien **gemeinschaftlich** übergeben und von ihnen angenommen wor-
den sind.

Eine solche Annahme setzt aber stets einen Befehl des unterzeichne-
ten Gerichts voraus, den mithin Jeder, der etwas zum Depositorium
einzuliefern hat, zuvor nachsuchen muß.

Das Geschäfts-Lokal des Depositorii befindet sich im Kreisgerichts-
Gebäude zu ebener Erde, Zimmer Nr. 2 und zum Deposittage ist der
Donnerstag Vormittag jeder Woche bestimmt.

Halle a/S., den 3. Februar 1869.

Das Directorium des Kreis-Gerichts.

Wer uns die **Frevler** anzeigt, so daß sie zur **Be-
strafung** gebracht werden können, die in der neuen
Promenade am Grundstücke der Frau Geheimrätin
Bernice die Bepflanzung der Stadtmauer abgeschnit-
ten, und die vor dem Steinthore im vergangenen Herbst
angepflanzten Linden angeschnitten haben, erhält eine
Belohnung von **zehn Thalern**.

Halle, den 10. Februar 1869.

Der Vorstand des Verschönerungs-Vereins.

Halle'sche Volksküche, Pl. Ulrichsstraße Nr. 15. Donnerstag von 11 Uhr ab: Saure Kartoffeln mit Wurst.

Marken à 1 und 2 Sgr sind daselbst zu haben.

Bekanntmachungen.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Zum Gedächtniß

des am 27. Januar c. im Herrn entschlafenen

Prof. Chr. Siemann.

Worte am Grabe gesprochen von

Benno Koch.

Preis 2 1/2 Sgr.

Verlagsbuchhandlung von **Georg Schwabe.**

Holzbeizen

in verschiedenen Farben, als:
nußbraun, mahagonifarbe, gelb,
hochroth, offeriren

Helmbold & Co.

Franzbranntwein,

mit und ohne Salz, bei
Helmbold & Co.

Patentirte paraffinirte

Sicherheits-Zündhölzer

ohne Phosphor und Schwefel bei

C. F. Bantsch, Markt 6.

Brennmaterialien, als: Steinkohlen, böhm. Braun-
kohlen (Salonkohle), Kokes, Press- u. Handformsteine,
Briquettes, Brennholz etc. bester Qualität zu billigsten
Preisen bei J. G. Mann & Söhne, Lager am Bahn-
hof u. a. d. Saale.

Carnevals-Thaler

p. Stück 1 Sgr., p. Dhd. 10 Sgr. bei

A. Henze, Schmeerstraße 36.

Böhmische Braunkohlen, Coaks, Steinkohlen,
Holzkohlen und Brennholz, in beliebigen Quan-
titäten, ab Lager oder frei ins Haus, Brennholz
auf Wunsch auch gehackt, billigt bei

Heinrich Adolph Purche,
Merseburger Chaussee 13.

Eine Glas-Ladenthür und Verschlusladen mit
Verkleidung zu verkaufen Brüderstraße 13.

Einige Tausend alte Dachsteine verkauft
lange Gasse 8.

Ein Duzend neue Stühle zu verkaufen bei
Jacob, Geißestraße 21.
Daselbst findet ein **anst.** Tischlergeselle Arbeit.

RS Bücklinge u. beste Stralsunder
Bratheringe empfangt soeben frische Sendung
Gd. Schulze, Leipzigerstraße 21.

Läufer.

Um mit meinem dauerhaftesten **Stubenbelag**
und reinwollenen **Rockzeugen** zu räumen, ver-
kaufe ich zu und unter dem Selbstkostenpreise, und
möge sich Jeder von der Güte u. Billigkeit über-
zeugen. **Barchente** in allen Farben von 3 1/2
Sgr an bei **C. Pfaffe, Schmeerstraße 37/38.**

Hechte,

extra frisch, trafren heute ein.

S. Blossfeld's Fischhandlung, Schülershof 3.

Gersten-, Roggen- und Weizenstroh
verkauft **Schützengasse 20.**

Ein feuerfester, bereits gebrauchter, solider
Geldschrank mit doppeltem Verschluss im Innern
und für eine größere Kasse bestimmt, wird zu
kaufen gesucht. Von wem? sagt die Expedition
dieses Blattes.

Virrene Kleidersekretaire, Kommoden, pol.
u. lack. Bettstellen, ovale Ausziehe- u. viereckige
Wachstuchische **verkauft äußerst billig**
Blücherstraße 4, parterre.

Zwei tüchtige Putzmacherinnen für
hier, sowie eine dergl. für ein auswärtiges Ge-
schäft, finden bei **hohem Gehalt anbal-
tende Beschäftigung.**

W. Sachtmann, gr. Ulrichsstraße 50.

Eine recht gesunde Witwe v. Lande sucht recht
bald e. Stelle d. Fr. **Nötscher, Trödel 18.**

Recht tücht. Mädchen v. L., alle m. g. Attest,
suchen z. 1. März u. 1. April Stellen d. Fr. **Nötscher.**

Ein gut empfohlenes, nicht zu junges Mädchen
wird zur Wartung eines kleinen und zur Beauf-
sichtigung eines größeren Kindes bei gutem Lohn
gesucht. Darauf Reflektirende können sich melden
Leipziger Platz 2 h.

1. April 2 möbl. Wohn. frei H. Wallstr. 2.

Eine Wohnung von Stube, Kammer u. Zubeh.
ist zu vermieten gr. Steinstraße 32.

Geißstraße 42

ist eine herrschaftliche Wohnung zum 1. April c.
zu vermieten.

